Erzähler vom Westerwald

rgeber für Landwirtichaft, Obit- und Gartenban,

hachenburger Cageblatt.

Tägliche Radrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Eh Rirchhubel, Sadenburg. Berantwortlicher Redafteur: b. Rirdhubel, Sadenburg.

Nr. 33.

en

achenn

nn ber Rinuter

0 m

Wesim

Befi

nijel,

chi

Liefen

tenkin

man

diam

Frau B

ten

slage.

hend

dorf.

Gefcheint an allen Werttagen. Bezugepreis burch bie Boft: viertelfahrlich 1.50 IR., monatlich 50 Big. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Mittwoch den 9. Februar 1910

Angeigenpreis (im Boraus gablbar): bie fechsspaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., Die Reflamezeile 30 Bfg.

2. Jahrg.

Orinz Beinrich in England.

Bring Beinrich von Breugen geht nach England und ird ben Ronig befuchen, auch mit anderen feiner rembe, b. b. mit einflugreichen Bolitifern, Begrüßungen Btaufden. Bei dem notorifden Digtrauen, dag unfere seitern drüben noch zur Wahlzeit gegen uns gestissentlich ur Schau trugen, wird die Ankundigung dieses Besuchs, er in den letzten Februartagen seinen Anfang nehmen pird, einiges Aufsehen erregen. Man wird an die Mission enten, die der Bruder des Kaisers im Februar 1902 auf d nahm, an die Reise nach Amerita, die in der Tat den ed hatte, allerlei vom spanischen Kriege übrig getebenen Groll gu gerftreuen. Der Bmed ift damals angend erreicht worben; die Anweienheit des faiferlichen bringen in dem demofratischen Laube der Dollarkönige ewies ichlagend aller Belt, ein wie großes Gewicht die utide Bolitit auf gute Freundschaft mit dem ta nintrwandten Bolle legte, und das Migirauen, das aus ein ar Migverständnissen entstanden war, auch einer fo erglichen Intimitat, wie fie in ben internationalen Beehungen zu ben Seltenheiten gehört, wich. Diese Intimität erricht num schon acht Jahre. So ist benn auch in der üngsten Beit die brohende Differenz über die Handelsexiehungen und Bollverhältnisse beigelegt worden, und
ver ieben, daß man jenseits des Atlantischen Ozeans
miere Freundschaft gleichfalls nicht gering einschäht.

Soll ber Besuch, ben Bring Beinrich jest in England bftattet, einen abnlichen Bwed verfolgen? Bir glauben icht. 3m Gegenteil mochten wir annehmen, daß nach eendigung der englischen Wahlen ichon eine ftarte Beubigung eingetreten ist, und das dadurch der Besuch edeutend erleichtert worden ist. Der starke Eindrud, den ie kraftvolle Rede des deutschen Botschafters zu Kaisers burtstag bervorgerufen bat, fam gerade gur rechten eit. Die Englander seben ein, daß sie fich in den letzten abren in einem merkwürdigen Taumel befunden haben, amm ind daß es auf die Daner gu nichts Guten führt, wenn in jedem deutschen Kriegoschiff und jedem beutschen Lufticiss eine Bedrohung der Freiheit Englands seben. Wie sasziniert sie von dieser Borftellung waren, davon datte man täglich sonderbare Beispiele. Wurde doch jogar in chläu tem febr verdienstvollen geschichtlichen Werfe, bas den benbulltinfall ber Japaner in Korea (1592—1598) behandelte, arauf hingewiesen, bier tonne Kaifer Wilhelm lernen, pas es hieße, mit großen Truppen jenseits des Meeres Arieg zu führen! Man hat Grund anzunehmen, daß die ingländer von solchen Torbeiten allmählich zurücksommen. Das Involionsgespenst blaßt ab, wie allmählich jeder Bopans seine Wacht verliert, und da die Wahlschlacht seichlagen ist, braucht man auch die Schlagwörter von der seichten Gesahr nicht mehr. So sind die Wege drüben seednet, dem die englische Stimmung nie verstanden. Der Beineh des Kringen Geinrich westen tie verstanden. Der Besuch des Prinzen Heinrich, wenn ber Prinz auch natürlich nicht mit politischen Aufträgen inübergeht, wird sedenfalls dazu beitragen, das wieder empormachiende Einvernehmen den übrigen Boltern gegenüber du unterstreichen und seine weitere Entwialung zu fordern.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. + Die Schnelligfeit, mit der der Reichstag ben Gefet-nmurf über Die beutich amerikanischen Sandele. beziehungen erledigte, bat es ermöglicht, jede Störung im Dandelsverkehr mit den Bereinigten Staaten zu vermeiden. Brompt hat der Bundesrat, in Ausführung des beidelossenen Gesets, angeordnet, daß auf die Erzeugnisse der Bereinigten Staaten von Amerika nunmehr die in den beltenden Sandelsverträgen zugestandenen Bollsäte anzwenden sind. In entsprechender Weise hat der Präsident der Bereinigten Staaten Tast soeben eine Broslamation erlassen, nach welcher der deutschen Einfuhr in die Bereitalben, nach welcher der deutschen Einfuhr in die Beretlaffen, nach welcher ber beutichen Ginfubr in die Bertungten Staaten die Minimalsolliage sugestanden werden. Der Dandelsversehr amischen beiben Landern wird fich tomit bis auf weiteres auf der Grundlage vollziehen, daß ie fich gegenseitig autonom als meistbegunftigt behandeln. Bu bemerten ift jedoch, daß die heutige Broflamation Lafts nicht die deutschen Schutzgebiete umjaßt. In dieser Desiehung bat bas ameritanische Staatsbepartement fich noch nabere Brufung ber einschlägigen Berhaltniffe por-

Der Bieichstog bat befanntlich eine Refolution an-genommen, welche die Wewahrung freier Sahrt auf ben ordert. Man erinnert fich, daß diele Forderung eine ber am meiften umurittenen Fragen bei ben Berhandlungen alber die Borlage des Reichsgeietes vom Mai 1906 wegen semabrung von Entichabigungen an die Mitglieder bes Beichstages bilbete. Bis bahin war burch eine Bundes-talsperothnung vom Jahre 1873 ben Reichstagsabgeord-neten freie Sahrt auf allen beutschen Bahnen zwischen Berlin und Berlin und ihrem Bohnorte zugestanden. Schließlich wurde jedoch auf das Drangen bes Reichstages bin die Beschrän Beichron ung in bezug auf ben Boohnort aufgehoben, und das Geset gewährte freie Fahrt durch ganz Deutschland mit der zeitlichen Beschränkung auf die Sitzungsperioden. Die letzt beschloffene Resolution will nun auch diese zeitliche Finschränkung aufheben, so daß die freie Fahrt auf allen deutschen Babnen während der ganzen Dauer der Legislaturperiode gewahrt werden toll. wie offisios gesichrieden wird, ist es jedoch sehr sweiselhaft, ob die Reichstegierung diesem Beichluffe stattgeben lann, da die Entsicheidung hierüber beim Bundesrate liegt, in dem die Staaten mit großem Gifenbahnbefige ben Musichlag geben. Denn eine Entichabigung, wie fie bie Brivatbahnen er-balten, wird ben Staatsbahnen nicht gemährt.

+ Aber bie Arbeitebispositionen bes Reichstages wird von unterrichteter Seite geschrieben: 3m Reichstage besteht bie feste Abficht, ben Etat bis jum 18. Mars fertigaustellen, und man nimmt an, daß diese Absicht auch in die Tat umgeicht werden wird, da noch 28 Sitzungstage bie Etatsberatung nur bie erfte Leiung bes Raligefeyes eingeichoben werben, um das Gefet einer Kommiffion überweifen zu fonnen. Was die Reichsversicherungsordnung anbetrifft, so wird, falls sie dem Reichstage noch vor Ostern sugeben sollte, die erste Lesung dieses Entwurfes doch erit nach Onern ersolgen. An sonstigen Borlagen werden noch erwartet: das Stellenvermittlergeset, eine Rovelle jum Urheberrecht, eine Gewerbeordnungs-novelle und das abgeanderte Arbeitsfammergefet.

+ Die prengifche ABabirechteborlage ftebt gurgeit im Mitteipunft aller politischen Erörterungen, mas völlig begreiflich erscheint. Dabei überwiegt, wie nicht übersehen werden tann, die Bahl der fritischen Stimmen bei weitem die Bahl ber guitimmenben. Auch auf ber Geite ber Rechten fehlt es nicht an Ausstellungen. Dit auffälliger Schärse bemängelt beispielsweise ein Amtsgerichtsrat in der "Deutschen Lageszeitung" die Borlage. In einer Bu-schrift an das genannte Blatt führt er u. a. aus: "Die Borlage bedeutet nichts mehr und nichts weniger, als die geplante politische Entrechtung der freien Erwerbsstände augumften ber oberen und mittleren Beamtenicaft und angerdem die politische Entrechtung der landwirtschaft-lichen Bahler erner und zweiter Klasse zugunsten der städtischen Bahler dieser beiden Klassen." Weiter meint er dann u. a.: "Bei der großen Babl der StaatsBeamten und Benfionare durffen fie an vielen Orien die erfte und ameite Bablerflaffe pollig beberrichen, und in den übrigen Orten wurden fie auf alle Falle ausschlaggebend sein, aus-genommen in den doch nicht zahlreichen Fällen, wo die nichtbeamtete Wählerschaft bei der Wahl einheitlich oorgeht."... Un diesem Donnerstag beginnt das Ab-geordnetenbaus die Beratung der Borlage. Bei der frintben Stimmung sowohl auf der Rechten als der Amien Sarite ber Termin ihrer Berabichiedung noch recht

+ Rach ber amtlichen Busammenstellung ber Berichte von deutschen Fruchtmarften find im Januar d. 3. Die Getreidepreise, abgesehen von Gerste, etwas gestiegen. Unter anderem koftete ber Beisen bei einer zur Berechnung gezogenen Menge von 149 505 Doppelzentner, an der 61 Marktorte beteiligt find, im Durchschnitt aller Marktorte 20,87 Mark für 100 Kilogramm gegen 20,45 Mark im Dezember v. 3. und 19,92 im Januar v. 3. Die Breise schwankten zwischen 14 Mark in Medlenburg und 24,67 Mark in Bapern. Roggen hatte an 68 Marktorten bei einer Gesamtverkaussmenge von 155 629 Doppelzentner einen Durchschnittspreis von 15,44 Mart gegen 15,24 im Dezember und 15,87 im Januar v. J. An den einzelnen Marktorten schwankten die Breise zwischen 13 und 17,30 Mark. Der Dafer batte bei einer Berkaussmenge von 142 881 Doppelgentner, die fich auf 85 Marftorte ver-teilt, einen Durchichnittspreis von 15,22 Marf gegen 14,92 Mart im Dezember und 15,77 Mart im Januar v. 3. Diernach ift im letten Monat teurer geworden ber Roggen um 20 Bfennig, ber Safer um 30, ber Beigen um

+ Der preußische Finangminister bat an famtliche Obergollbireftionen einen Runberlaß gerichtet, in bem es u. a. beißt: Es werden gurgeit Fenergunder ber gewöhn-lichen Urt und Große in den Sandel gebracht, die an einem Ende mit einer burch Reibung an ber Streichflache einer fogenannten Schwedenschachtel gur Entflammung gu bringenden Jündmasse verseben sind. Die Feueranzünder sind, wie ich im Einverständnis mit dem Herrn Reichstanzler (Reichsschabamt) bemerke, als steuerpflichtige Bündwaren anzusprechen, weil sie als Städchen aus Holz, ge-presten Bslanzensalern und ähnlichen Stossen im Sinne des § 1 Abi. 2 der Bundwarenfteuerausführungs . Bebestimmungen angeseben werben muffen. Sie unterliegen nach § 3 bes Bundwarenfteuergefetes einem Steueraufichlag

Griechenland.

* Obmobl bas neue Rabinett Dragumis erft feit fürzefter Frist im Ante ift, icheint bereits wieder eine Minister-friste im Angage zu fein. Es heißt, das Kabinett wolle wegen der auswärtigen Fragen abdanken, auch habe es jede hoffmung auf Regelung der Anleibe und der Kretafrage verloren. Ein weiteres Gerücht weiß von Meinungsverschiedenheiten swiften Dragumis und bem Rriegs-minifier Borbas megen ber Entfendung Drafulis' nach Ronitantinopel, um über die Bedingungen eines eventuellen Bündnisses, am über die Vollegen beit geleinen die Derhandligen der Burden. Dragumis soll Borbas vorgeworsen haben, daß diese Mission ohne Wissen der Regierung erfolgt sei. Die politischen Kreise Athens dementieren awar das Gerückt von der Abdankung der Regierung, leugnen aber nicht, daß Schwierigfeiten ernfterer Urt entftanden find.

Hue Jn- und Hueland.

Berlin, 8. Febr. Der Deutsche Berein für ländliche Boblsabrispflege wird hier am 21. u. 22. d. M. seine Saupt-versammlung abhalten.

Berlin, 8. Gebr. Wie es beist, beabsichtigt bie biefige Sozialbemofratie am Donnerstag, dem ersten Tage ber Beratung ber Bahlrechtsvorlage, Demonstrationen por bem Abgeordnetenhause zu veranstalten.

Berlin, 8. Febr. Der Etat der Stadt Berlin für 1910, ber mit 300 Millionen balangiert, fieht einen Kommunaliteuer-Buichlag von 105 Brogent und einen Buichlag aur Grund- und Gewerbesteuer von 155 Brogent vor.

Dangig, 8. Febr. Der biefige Oberbürgermeister Ehlers, ber sich vor drei Wochen der Overation eines Leistenbruches unterziehen mußte, ist. 65 Jahre alt, gestorben. Ehlers war feit 1903 Oberbürgermeister von Dansig und gleichzeitig Mitglied des Derrenhauses. Borber gehorie er auch dem Abgeordnetenhauje an.

Betereburg, 8. Gebr. Einer Meldung aus Elisawetpol aufolge wurde in Suicha ein großer Bombenjund gemacht. Dreiundfiebeig icharf geladene Bomben, viele Batronen und Sprengitoffe, iowie eine Korreipondens in armenischer Sprache

Dof- und Dersonalnachrichten.

* Ein Besuch des Kaisers in Bilhelmshaven steht für ben 8. Rärz bevor. Im Anschluß an seinen bortigen Ausentbalt gedenst der Kaiser eine Besichtigungsreise nach Delgoland zu unternehmen, die den im Ausbau besindlichen Daienarbeiten gilt. Bon Delgoland begibt sich der Monarch nach Bremerhaven, von wo voraussichtlich eine ein dis zweitägige Fahrt mit dem Blooddampser "Bilhelm II." unternommen merben mirb.

* Bring Eitel-Friedrich von Breuben wurde vom Raifer Frang Josef gum Major im öfterreichlichen Infanterie-regiment Rr. 34 ernannt.

* Ronig Guftab von Schweben murbe in ber Racht sum C d. Dt. megen einer Blindbarmentgundung operiert. Die Operation verlief befriedigend. Der Konig hatte fich bereits, wie aus Stockholm gemelbet wird, mabrend ber letten Tage unpöstlich gefühlt und bas Bett huten muffen. Im Laufe bes 7. b. M. verschlimmerte fich sein Zustand in so bedent lichem Dage, daß fich am Abend die Arste im toniglichen Schloß versammelten. Die argtliche Untersuchung ergab, daß es fich um eine vorgeschrittene Blindbarmentzundung bandele; fie führten bann alsbald die Operation aus. Der Leibarat des Ronigs machte über die Rrantheit und dem Berlauf ber Operation folgende nabere Ungaben: Der Ronig mar unmittelbar vor der Operation febr rubig. Die Betäubung gelang vorzüglich, ebenjo die Operation, die von Professor Berg ausgeführt wurde. Der Blindbarm-Appendix war sehr entzündet, doch noch nicht gebrochen. Benn die Operation ein paar Stunden ipater porgenommen worden mare, fo mare ber Bauchgurt angegriffen worden. Der arstliche Eingriff nahm ungefahr eine Stunde gehn Minuten in Anspruch. Gleich nach 1 Uhr wurde der König gewedt, öffnete die Augen ichaute fich ein paarmal um und fiel, nachdem er in fein Bett gelegt mar, in einen ruhigen feften Schlat. Die Urfache ber Entgundung toll ein Didtfehler fein. Der Batient wird wabricheinlich völlig wiederbergestellt werden. — König Gustar von Schweben fteht im 52. Lebensjahre; er folgte feinem Bater, Ronig Osfar U., am 8. Dezember 1907. Seine Bemablin ift befanntlich eine Schwester bes Großbergogs pon

. Der Erprafibent ber Bereinigten Staaten von Amerita. Theodore Roojevelt, gedentt aut der Rudreise in feine Beimat am 28. April in Berlin einzutreffen, mo et swei Tage verwetten will. Roojevelt wird auch vom Raifer empjangen merben.

Deer und Marine.

Dentiche Offigiere in Baris. Debrere nach Granfreich beutlaubte deutiche Kavallerie und Artillerieosistere bejuchten mit Genehmigung des französischen Kriegsministera
bie Kavallerieschule in Saumur. Die Offiziere, welche sehr
liebenswürdig aufgenommen wurden, besichtigten mehrere
Reitabteilungen, für deren vorzügliche Leistungen sie ihre
vollste Anerkennung bekundeten. Schließlich solgten die
beutichen Gaste der Einladung der französischen Offiziere zu
einem Frühftigt. einem Grübitud.

Musban ber frangofifchen Marine. Der frangofifche Ministerrat bat eine neue Marinevorlage angenommen, welche für die Schlachtlotte 28 Banzerichiffe. 10 Auftlarungssichiffe und 52 Dochieetorpedoboote vorsieht, während für die Kültenverteidigung 94 Unterwasserboote und für ausländische Stationen 10 Schiffe bestimmt sind. Die Banzer der Schlachtslotte sollen in zwei Berdände, ieder zu zwei Geschwadern, davon eins mit voller und eins mit reduzierier Beighung, eingeteilt werden. Die Schlachtslotte besteht aus vier Geschwadern zu ie sechs Banzern und vier Reserveichtigen, zwei Auftlätungssichtsen pro Geschwader und zwei Reserveichtigen, zwei Auftlätungssichtsen pro Geschwader und zwei Reserveichtigen, zwei Auftlätungssichtsen pro Geschwader und zwei Reserveich awei Auftlärungsichiffen pro Geichwader und zwei Referve-Auftlärungsichiffen, awölf Torpedobooten pro Geichwader und vier Erfasbooten. Unter den jubmarinen Streitfräften befinden fich vier Minenschiffe und eine Ansahl Minenjuch-

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 10. Februar.

750 | Mondaufgang 500 | Monduntergang Sonnenuntergang 1808 Hiftoriter Georg Beber in Bergzabern (Pfalz) geb. — 1837 Ruffifcher Dichter Alexander Buschlin in St. Betersburg actt. — 1847 Amerikanischer Erfinder Thomas Edison in Milan u Ende gegangen, dars man Bilans siehen. Einstmals hat der Karneval andere ins Leibhaus getrieben. Kun ist er selbst dabei, dankerott su werden. Aus allen Eden und Enden konden id dasei, dankerott su werden. Aus allen Eden und Enden konden sommt gar beslommene Kunde: In den Loden des Brinzen Karneval machen sich die grauen Daare ausdringlich bemerkdar. Wan folgt wohl am Rhein der alten Udwig noch Aber der Bis wird immer schaler. (So beist es.) Und in die Lustigseit der Straße drängt sich der beisere Schrei des Bödels, die lächelnde Miene der Gemütlicheit erstarrt vor den gistigen Bliden des Janhagels. Im deutschen Korden dat sich der Karneval seit langem schen von der Straße gedrückt. Bermummte nehmen Bagen, um undelästigt zu der Belustigung im geschlossenen Kreite zu kommen. Die Flucht aus der Offentlicheit wird allgemach auch am Rheine und im Süden nicht mehr aufzuhalten sein. Und schließlich wird der öffentliche Ball, die Redoute zu einer Angewohnheit, zu einem alten Brauch berabsinten: Urväters Dausrat. Das Lachen stirbt. Und Ribeln erzeugt seine Seitscheit der Seele. Sondern nur die Berzerrung der Wienen. Wir stehen da vor einem neuen Berden. Die alte Zeit sitrbt, weil die alten Menichen sterden. Ihr das Eechslecht der neuen Tage so dicken Geblütes? Drückt die Sorge das Daupt in den Staub des Bodens? Berdüstert griesgrämige Weisheit die Munterseit der Sinne, also daß wir nicht mehr lachen mögen und daß wir sab und alliäglich beißen, was die harmlofe Anspruchslosigseit unserer Bäter ergöste? Ein Quentlein dieser Gleichgalitigteit aus überschittigung mag wohl den Menichen des 20. Jahrhunderts wie ein lähmendes Gift durch die Adern durchrieseln. Aber liegt die letzte Ursache dieser Wüstigseit nicht wo anders? Bir daben den Mut aur Lollbeit verloren, die Auft mitzumachen. Wir warten auf Ammiement. Bir warten auf ümützumachen der Scher eine macht seit. Wenn ieder den erwortet eines von anderen Ind das Warten macht mide warten macht mide und verden dabet sumd betätigt, dann wird die Laune aller ichannen, prideln

Sachenburg, 9. Februar. Wie wir aus zuverläffiger Quelle erfahren, murbe unserem Polizeisergeanten herrn heffe der Titel "Polizeiwachtmeister" vom Minister des Junern verliehen.

* Besit wechsel. Der an der Poststraße unterhalb des Postamtes gelegene Garten ist durch Rauf aus dem Besitze des Herrn Fr. Bodius auf Herrn Hotelier Rich. Schmidt (Inhaber des "Hotel zur Krone" hier) übergegangen.

)(Mastenbälle. Wie alljährlich hielt auch geftern der Rarnevalverein von 1899 im Sotel Beftend feinen Mastenball ab, welcher auf die tanzluftige Jugend immer eine große Anziehung ausübt; winken doch den schönften und originellften Damenmasten ftets recht hübiche Breife. Bon 9 Uhr ab bewegte sich benn auch eine faschings-frobe Menge in allen erbenklichen, jum Teil recht schönen und originellen Berfleidungen in ber Beftenbhalle und brehte fich munter nach ben Rlangen ber Sachenburger Mufittapelle. Auf dem Bodium hatte bas Breisrichtertollegium an referviertem Tifch Blat genommen und mufterte von bort die in Roftum bahingleitenben Gdjonen. Brafibent Friedrich Schut begrußte mit marmen Worten die gahlreich Erichienenen, machte die Ramen ber Breistichter befannt und ernannte jum Obmann ben Brafidenten ber Großen Sachenburger Rarnevals. Gefellichaft herrn Leo Colmant. Diefer hielt gegen 12 Uhr mit befanntem Schneid eine Rebe, worin er aber auch barauf hinwies, daß die Preisrichter in Diefem Jahr wirtlich elegante Dasten ober neue 3been fehr vermißten. In früheren Jahren habe fich die junge Sachenburger Damenwelt im Schaffen von feinen origis nellen Roftumen mehr angeftrengt. Er hoffe, bag bies

im naditen Jahre wieber beffer murbe. Bierauf erfolgte die Breisverteilung, wobei herr Colmant jeder Breis. gefronten etwas Bigiges ju fagen mußte. Den Ehrenpreis für die mirflich originelifte Maste (eine prachtpolie Bafe, geftiftet vom Rleinen Rat Der Großen Sachenb. Rarnevals-Befellichaft) erhielt Frau Baula Fröhlich, welche als alte Beftermalber Bauerin erichienen mar und mit threm Chegefpann burd bas urwiidfige originelle Benehmen die Ladmusteln ber vielen Unmefenden in fteter Bewegung hielt. Gin Schulmadchen (aber eins über 16 Jahre), Grl. Jurciornometn, erhielt ben zweiten Chrenpreis, ein japanifcher Schmudtaften (geftiftet vom Ehrenmitglied Leo Colmant). Die ichonften Dasten murben mie folgt pramtiert: 1. Breis (1 Bettbede) "Epheu" Grl. Heffe, 2. Preis (1 Rüchenwage) "Tyrolerin" Frl. Boller, 3. Preis (1 Sonnenschirm) "Rototo" Frl. Levy, 4. Preis (1 Litörservice) "Rose" Frl. Bergmann, 5. Preis zwei Bilder) "Studentin" Frl. Bierenseld. Eine Kantippe, welche im Rachtgewand mit brennenbem Licht "ihren Miten" fuchte, um felbigen mit Unterftugung eines Unsflopfers "heimzuleuchten", verließ leider vor der Breis-verteilung den Saal. Sie mare unbedingt, weil höchft originell, auch prämiiert worben. Für beste Charafter-maste murbe ein "Beffetättchen" Frl. mit bem Orben ber Befellichaft pramiiert. Auch recht originelle herrenmasten maren anmefend. Eine weibliche Schone, welche einen lebensgroßen und lebensmahr ausgeftopften Mann auf bem Ruden trug, verforperte den neuesten Rolner Karnevalsichlager "Et Stina muß ene Mann hann" und ermedte überall fturmifche Beiterfeit. Die Tragerin", herr Schaar, brachte hierdurch die farnevaliftifd frobe Stimmung auf ben Sobepunkt. - 3m Sotel Raffauer Sof entwidelte fich, nachdem die Breis. verteilung in ber Beftenbhalle vorüber, bei guter Ballmufit auch noch ein flottes Dtastentreiben. Bu fpater Stunde erichien bafelbit noch ber Genator ber Großen Sachenburger Rarnevals-Befellichaft, herr Buftav Abelmann aus Roln und überbrachte dem Brafibenten Leo Colmant als Anertennung für feine großen Berdienfte um ben Rarneval die filberne Medaille ber "Rarnevals-Befellichaft Greesberger Roln", welche gur Erinnerung an ben gludlich beenbeten Bierftreit als Biergipfel an ber Uhr getragen mirb. - Dun ift die ichone Beit ber luftig tollen Scherze und Frohlichkeit vorüber. Die Schellenmute, Orden und Dastentoftume manbern auf bie Bobentammer, und mir midmen uns mieder gerne ber ernften Arbeit. Gins aber fonnen wir auch mit Freuden registrieren, bag alle farnevalistifchen Festlich teiten beider Sachenburger Gesellschaften ohne jeden Digton verlaufen find und bag unter ber richtigen Gubrung auch die Sachenburger es verfteben recht frobliche von Boten freie und niemand verlegende Rarnevalsfefte gu

Nah und fern.

O Schöne Erfolge eines deutschen Aviatikers. Im aviatischen Westing von Seliopolis errang der Magdeburger Aviatiker Grade mit einem Fluge von 20 Kilometer einen täglichen Distanzpreis, außerdem gewann er mit 11 Minuten 6 Sekunden einen täglichen Schnelligkeitspreis über eine Strecke von 10 Kilometer.

O Einnahmen der "Habag". Einen erstedlichen Betriebsgewinn bat die Hamburg-Amerika-Linie im verstoßenen Jahre gehabt. Er beträgt nämlich für 1909 rund 32 Millionen gegen 15,8 Millionen im Jahre 1908 und 27,3 Millionen 1907. Die beträchtliche Erhöhung des Gewinns ist hauptsächlich der starken Belebung des überseetschen Fracht- und Bassagierverkehrs zu danken.

O Fustour eines "töllschen" Jungen nach Der 14 jährige Sohn Gerhard des Kölner Bahbeamten Laaf wurde frierend und hungernd in der zösischen Sauptstadt aufgefunden. Er erklärte, mit spüngeren Bruder das elterliche Haus verlassen zu bum zu Fuß nach Baris zu gelangen. Er konnte nich geben, wo er seinen jüngeren Bruder verlassen hatte. Bater ist telegraphisch verständigt.

O Keine Strafgefangenen mehr als Strafiente In Thorn bestand seit 30 Jahren die Einrichtung, die Straßen der Innenstadt durch Insassen des dor Landgerichtsgefängnisses gereinigt wurden. Diese richtung ist jest beseitigt, weil die Gefängnisverwaltinsolge Mangels von Gesangenen nicht mehr in der war, die vertragsmäßig ausbedungene Zahl von 25 Arbeitäften pro Tag zu siellen.

O Selbstmord durch Rikotin. Ein älterer Kaufin Frankfurt a. M. nahm sich auf eine gans eigene Weise das Leben. Er löste von einer langen Pfeife Suderbehälter und trank den darin befindlichen In aus. Es wurde eine schwere Rikotinvergiftung festze der er kurz nach seiner Einlieferung im Kranken erlag.

O Masten in Flammen. Ein Friseur in Biest 70 & batte sich für eine Karnevalsveranstaltung als Someter mann massiert. Beim Ansleiden kam er der brenne Ufer Betroleumlampe zu nahe, so daß sein Anzug Feuer werde und der Friseur plöplich in Flammen gehüllt war. E Sandbarn löschten schnell das Feuer. Der Berung In batte aber doch so schwere Brandwunden am Obers dentid davongetragen, daß er ins Aransenbaus gebracht we Der muste. — Auf dem Meßplas in Mainz wurde und massierten Berson die große Flachsperüse angegünde, Killissofort lichterloh brannte. Einige Herren rissen zwar kilcise die brennende Berüse ab, doch erlitt der Massiert beim deutende Brandwunden am Halie und im Gesicht. sabre Täter entsam unerkannt.

O Cooks nenefter Anfenthalt. In Schoembers Reuenburg im württembergischen Schwarzwaldtreis in einem dortigen Sanatorium der Polarforscher Dr. jest abgestiegen sein. Eine ganze Anzahl amerikan Reporter sind bereits in Schoemberg eingetroffen, um zu interviewen.

o Feuertod eines kindes. Die drei tieinen k mill der Töpfer Chebowskiichen Eheleute in Berlin mallper allein in der Wohnung, während die Eltern auf an Alleen waren. Beim Spielen kam ein dreijähriges Rädden währ geheizten Ofen zu nabe, die Kleider der Kleinen frader und im nächsten Augenblid bildete das Kind Alleen lodernde Feuerfäule. Als Hausbewohner das Unglud die bemerkten, war es schon zu spät. Das kleine Rädden wiere vollkommen verbraumt auf dem Fußboden liegend

e Aberschwemmungen in England. In York die D regnet es seit mehreren Bochen, und man begt daber uDer Befürchtungen. Der Flug Derwent ist aus seinen Moon getreten und überflutet stredenweise das Land. Beden Straßen sind vom Verkehr abgeschnitten, zahlreiche Bandbiebt sind vom Wasser isoliert. Der Schaden ist ben Bunisehr bedeutend.

o Anssehenerregendes zum Fall Hofrichter. ist eine Beugin vernommen worden, aus deren Ung hervorgeben soll, daß der Oberleutnant Hofrichter Gistbriefe gar nicht aufgegeben haben fann. Ein Belatt wird darauf ausmerklam gemacht, daß für das wersen der Briefe in einen bestimmten Briefkasten dostrichter fein einziger Anhaltspunkt vorliegt, das sich lediglich um eine völlig willfürliche Unnahme Chefs der Biener Ariminalpolizei Regierung Stufart handle, der sie deswegen aufrecht etweil ohne sie die Täterichaft Hofrichters ausgeschliftet. Berr Stufart grunde also nicht seinen Berdacht bestimmte Tatsachen, sondern suche erst einen nach belänscht Schuldigen und mache dann die "Indizien" so recht, daß sie zu diesem Berdacht vassen. Für die wer

Bernhardini & Co.

Roman von Dt. von ber Baffarge.

Rachbrud verboten.

Wer arme Wann! Es ist wirklich ein großes Unglück, von welchem er betroffen worden ist. In seinen Briefen, die freisich sehr, sehr selten sind, schwärmt er ordentlich von Käthchen, und wie lieb sie zu ihm ist. Der Tod seiner Frau scheint ihm doch sehr nahe gegangen zu sein. Es ist aber auch wirklich schredlich. Wegen meiner Ankunft macht nur keine großen Borbereitungen. Beiß gewaschene Jungstrauen und feierliche Ansprachen sind nicht nötig. Rur sröhliche Gesichter!

Auch soll sich Franz durchaus nicht stören lassen!! Für einen Geschäftsmann ist Beit Geld. Besonders in Berlin. Auch weiß ich ja, daß die große Last des Geschäftes auf jeinen Schultern ganz allein liegt.

Bu den besagten Borbereitungen lasse ich euch aber nuch gar nicht Zeit. Denn so Gott will und nichts dazwischen kommt, tresse ich bereits morgen Donnerstag abends 7 Uhr 47 Minuten auf Station Zoologischer Garten mit dem Kurierzug ein. Ich din vor Freude schon zanz ausgeregt, denn ich kann es gar nicht erwarten, euch, meine geliebten Kinder, in die Arme zu schließen und mich eures Glüdes zu freuen!

Dit ben innigften Grugen und in ber Soffnung auf

ein frobes Biederseben morgen euer euch berglichst liebender Bater

Räthchen hatte die Hand mit dem Brief sinken lassen. Dit glänzenden Augen bildte sie auf ihren Mann. "Run, was sagst du jest? Nicht wahr, das war einmal eine ganz einzige Idee von Bava?" Franz war nichts weniger als erbaut. "Gutz Idee? Na ja. Sehr rücksichtsvoll sinde ich es aber gerade nicht, daß er einem sozusagen ins Haus fällt. Einige Tage vorher hätte er sich immerhin annelden können."

Sofort erlosch ber Sonnenschein in dem Antlitz Kathchens. Sie vermochte jest nicht mehr, ihre Tränen zurückzuhalten. In großen Tropfen rieselten sie über ihre Bangen. Franz sah ein, daß er denn doch zu weit gezangen war. Bon seiner angenblicklichen Mischinnung.

gangen war. Bon seiner angenolicklichen Miklimmung, wie von der Furcht, daß sein Schwiegervater wenig ersteuliche Eindlicke sowohl in ihr Familienleben, als auch in die gegenwärtigen Berhältnisse der Firma "Berhardin. Co." gewinnen könnte, hatte er sich verleiten lassen, seine Waste denn doch etwas allzusehr zu lüsten.

Besonders sett konnte ihm das aber sehr gesährlich werden. Blitzichnell durchschoß die Erwägung sein Gebirn, daß es vielleicht eine gluckliche Fügung war, weiche ihm den Alten gerade jett iandte. Oatte er doch gerade jett mit sinanziellen Schwierigkeiten zu kännpsen. Daß der Alte von anderer Seite über den Stand der Firma nicht aufgeklärt und in jeinem blinden Vertrauen zu ihm nicht erschüttert wurde, dafür wollte er, Franz, ichon Sorge tragen. So machte er denn sogleich sein treundlichtes Gesicht und sofort hatte Käthchen alle Kräntungen vergessen. Judelnd schlang sie die Arme um seinen Nacken.

gessen. Jubelnd schlang sie die Arme um seinen Racken.
Als sich Franz auf dem Wege nach dem Burean besand, umspielte ein kaltes, spöttisches Lächeln seinen Kund. Wie einfältig waren diese Frauen doch, wie viel durfte man ihnen nicht bieten! Ein einziges Wort, ein freundliches Lächeln genügte, um sie vergessen zu machen, daß man ihrer — doch längst überdrüssig war.

Die Gedanken Kathchens waren gans anderer Art. Ihr Derz war voller Sommenichein. Sie hatte logar vergesien, in welch respektloser, ja verächtlicher Weise ihr Mann erst kurs vor Eintressen des Briefes sich über ihren Bater geäußer: hatte. Er rieinte es ja auch gans geniß nicht bose. Die Hauptsache war ja, daß er sie liebte. Sein Wesen hatte eben nur einige scharfe Kanten, und ihre Aufgabe als Fran war es, versöhnend zu wirken und die Gegenstäte zu überbrücken.

Gegensätze zu überbrücken.
Sie ließ sich auch wenig Zeit, ihren Erwägungen lange nachzuhängen. Alle hre Gedanken weilten bere it bei ihrem Vater. Es überrieselte sie warm, wenn sie daran dachte, daß er, während sie ihre Vorbereitungen tras, ihr auf den Flügeln tes Dampfes bereits entgegeneilte. Sie kostete bereits jeht alle Bonnen dieses Besuckes aus. Im Geiste durchlebte sie bereits jeht, wie sie ihn durch alle die pruntvoll ausgestatteten Käume ihrer Bohnung sühren, wie sie ihn auf diese oder jene besondere Kostbarkeit ausmerkam machen, und wie er staumen und vor Freude strahlen würde.

Unter den vielen Anordnungen und Borbereitungen

verging iar der Tag ichnell. Sie war ordentlich erschleich gede den Tische in dem Speisezimmer stand und sieden Schläss wohl Wanduhr sie daran erinnerten, daß es Zeit war, sich den Bahn zu begeben. Schnell klingelte sie nach Hut daß Jackett. Alls sie vor dem Trumeau stand und den wollt in dem lockigen Haare seinerjungen Frau, welche ichnist auschickt, ihrem Bater vom Bahnhof abzuholen, als ein jungen Weibe in Erwartung des Geliebten.

Bas der Bapa für Augen machen würde, wenn a erblickte! Er würde sie kann wiedererkennen. Aus kleinen Käthchen Rohloss aus Schönwalde war richtige Modedame geworden. Denn Franz hielt dat daß seine junge Franz, so wie er selbst sich stets ele und nach der neuesten Mode kleidete. Jest noch dänischen Handschube, die Chissondon und den Son schirm, und dann —

Herrgott des Himmels! Da hatte sie ja die High sache vergessen! Erst jest siel ihr ein, daß sie den Kanten und es völlig unterlassen hatte, sie das genaue Antunftszeit des Zuges einzuprägen. Einen Ausgesicht war sie ratlos. Dann aber erinnerte sie sieh. Franz den Brief mit den anderen Briefen achtlos is Liore Lasche seiner Hausgioppe geschoben hatte. Wahrschei besand er sich noch darin.

Sogleich begab sie sich in das Ankleidezimmer Mannes. Aber ihre Boraussehung erwies sich als in Die Lasche der Joope enthielt nur einige Drucksachen sonstige bedeutungslose Bapiere. Was sollte sie nun Da siel ihr das Arbeitszimmer ihres Mannes ein. leicht lag der Brief auf dem Schreibtisch. Disher sie immer eine heilige Scheu davor gehabt, dieses Arbeitmmer zu betreten. Warum es diesen Namen sie wußte sie eigentlich nicht recht. Franz zog sich den nur gelegentlich zurück, um ungestört die Beitung zu oder auf dem Diwan eine Zigarre zu rauchen.

Seufe aber überwand sie ihre Scheu. Trothem ist es zunächft, als sollte sie auch hier ihre Absicht nicht teichen. Auf dem Schreibtische herrschte, wie auf Schreibtischen, die ihrer Bestimmung nur selten die eine musterhafte Ordnung. Das mächtige Schreibzeug orndiertem Silber in der rechten Ede war zugeklappt von fledenloser Reinbeit.

ch Begaufbahn des Genannten durfte der Fall Dofrichter nicht Batt obne Einfluß bleiben.

bet & Bicht Berfonen in Detwhorf erfroren. mit is amerikanischen Hauptstadt war neulich der kalteste Tag tett du is vielen Jahren. Ein starker Weststurm verschärfte die te nich Adlte. Der Broadway und die 5. Avenue waren fast politandig menichenleer, da fich die Chauffeure fowohl wie bie Auffcher weigerien, bei folder Ralte aus dem Same hatte. spenter au geben. In Newport allein erfroren acht Verfonen, dung Im nordlichen Teil des Staates Rewport siel das S dor Thermometer jogar auf 30 Grad unter Viul.

Diese O Wie weit die Storche reisen. Ein junger Storch verwah wurde am 1. August vorigen Jahres in Stockgarten bei n der 1 Br. Bahnau mit einem Kinge Rummer 3022 versehen. 25 Art Jept ist die Nachricht eingelien, daß er am 30. November uf Der Ufereme-Iniel im Biftoria-Rjanga-See, Deufich-Raufe Chatrifa, lebend gefangen murde. Die von bem Storch utaelegte Strede betragt 1875 Rilometer.

Bietle & Wieder Hochwassergesahr in Paris. Infolge der gen In sarten Regengusse der letten Tage sind mehrere dieben-festge füsse der Seine, insbesondere die Yonne und Loire, ranken neuerdings gestiegen. Man erwartet ein neuerliches Steigen der Seine an der Bariser Augustbrücke um Wiese 70 Bentimeter und an einer anderen Brücke um Beite. Bieife S Cometer. Bei Befangon ift ber Doubs abermals über die brenn Ufer getreten. Huch aus anderen Teilen Frankreichs Feuer werben überichwemmungen gemelbet.

e Dober Bergung overdienft eines beutschen Dampfere. ar. 🖫 3n Bofton ift ber beutiche Dampfer "Erifa" mit bem bentichen Dampfer "Bargin" im Schlepptan eingetroffen. Der lettere fam von Auftralien und war mit Ebelhölgern erungli cht wes nd anderer Fracht im Befamimerte von über brei urbe e Rillionen Dollars beladen. Che er noch ein Drittel ber sunde keise surüdgelegt hatte, wurde er von einem Unwetter eingesucht, wobei die Welle brach, so daß er nicht weiter-ahren konnte. Die Erika" hat sich mit dem Einbringen es "Barzin" den böchnen Bergungslohn, der je gezahlt war i Stierr itcht. mberg wurde, namlich eine Million Dollars, ermorben.

mberg wurde, nämlich eine Million Dollars, erworben. direis o Geplante Ballonfahrt über die Alpen. Auf dem er Dr. Tife des Sees von St. Morit lagern feit einigen Tagen erifam nichtere dundert Stahlflaschen mit Bassertoss zur Füllung in, um des Ballons "Berlin" vom Berliner Berein für Luftkissfahrt. Beutnant v. Holthoss vom Alegander-Regiment ten Kamill in den fommenden Tagen dort aufsteigen, um die lin wellden zu überqueren. Seine Absicht ist, die östlichen auf Antliden in einer Dauersahrt von mehreren Tagen zu übergauf Antliden in einer Dauersahrt von mehreren Tagen zu über ber auf gra auf diegen. Beutnant v. Solthoff wird nur einen ber befidchen mahrleften St. Moriber Bergführer als Begleiter bei fich ien fi aben für ben Fall, daß der Ballon gur Landung im Kind anden für den Fall, daß der Ballon zur Landung im linglich die beiden Kühnen mehr Glück mit ihrem Wagnis, als den nahre Borgänger Dr. Brinkmann und Franke gend Berguiteter Weimein. In Killetranen bet Werone

e Bergitteter Diepmein. In Billafranca bei Berona York die Opserstode und vergisteten den Megwein mit Sublimat.
aber aDer Pjarrer sant, als er Lags darauf während der Messe nen I von dem Beine trant, ohnmächtig um und wurde in id. Sbedenklichen Zustande ins Krantenhaus übergeführt. rachen unbefannte Diebe in die Bfarrtirche ein, beraubten

ichter

in Wi

bas . iten 🕍

, bas

geng a

Coneidemubl, & Gebr. Obne jebe Urfache wurde ber er. Bergeant Koltermann von verichtebenen tungen Burichen i Ang verlett, bag er hoffnungslos darniederliegt.

Bantier Rottmaier megen großer Depotunterichlagungen rbaftet. Unter ben Geichabigten befinden fich viele fleine

Rheine, 8. Februar. An der Bahnstrede von hier nach balgbergen warf ein Arbeitet. Der an jeiner Arbeitelle orbeisube, aus dem Eitenbahnguge eine Art und trar einen ottenarbeiter jo unglüdlich am Kopf, daß er an der Berbung itarb. abine terung t era

rdacit Gelfenkirchen, 8. Febr. Die Untersuchung in der Affare isch is der als Dujsichungmann den Kaufmann Hagemeiner en" is obne Urlache erichossen baben tollte, ergab, daß Gurau doch nie west Rotwebr gebandelt bat.

Meidenau, 8. Februar. Der Fabritant Golbichmibt aus Bien und ein Freund von bier murden auf bem Biar beim Sindbren von einer Lawine mit in die Liefe geriffen und

Billien, 8. Gebr. Gine Borftmeiliersmitme, deren Tochter und oier Rollganger murden burch ausftromendes Gas pergiftet. Der Buffago aller feche ift febr ernit.

wras, 8. Gebr. Aut dem Schlogberg totete tich ber Feld-martchall-Leutnant a. D. Fretherr von Salis-Samaden durch einen Revolverichus in den Ropt. Das Motiv des Seibitmordes tit unbefannt.

Bindapest, 8. Febr. Der Bergarbeiter Bidovics in einem Dorte bet Dewa bat seine Mutter, als sie ihm seinen leicht-finnigen Lebenswandel porhielt, erstochen. Er wurde perhaftet.

Barts, & Febr. Im Stadtviertel St. Lambert find in letten Tagen füni Berjonen von einem bisher nicht ermittelten Mann durch Mefferstiche in den Unterleib ichwer periett morben.

Maucy, 8. Febr. Dier murbe ber Weinbandler Favier aus Bille, ber bort einen Bantbeamten ermorbet und beraubt batte, verhaftet.

Bofton, 8. Gebr Die Bremer Bort D. C. Dreper von Bito Ganbe do Gul nach Liverpool untermege ift gefunten. Die Dejagung murbe gereitet und hier gelundet.

Wie Berlin fich amufiert.

(Bon unterem franbigen Mitarbeiter.)

Berlin, im Februar.

Ber jeht von außerhalb nach Berlin kommt und sich müsseren will. der kommt gerade recht. Bir sind in der der Balliation. Alpendälle. Dienstdotenbälle der Künislerschaft, Baschingsbälle der Rheinländer, Bockbiertrubel, der Jall der "Bösen Buben", das Fest der Schlarassen und die aundert anderen Bereinssestischlichseiten lösen einander ab, ganz abgesehen von den Hosseltlichseiten und dem Substrictionsball. Bergnügungen, die einen offizielleren Charaster tragen. Da behaupten die Leute, die Berlin nicht leiden mögen, wir hatten seinen Karneval! Wir haben schon einen, er sieht nur anders aus als in Süddeutschland und am Athein. Dan tann iogar sagen, das in Berlin viel geboten wird. Die verichiedenen fünstlerischen und literarischen Bereinigungen, die unsere winterliche Ode zu lindern unternommen haben, die unfere winterliche Ode zu lindern unternommen haben, geben scharf ins Zeug, um sich gegenseitig den Rang absulaufen. Kürzlich batten wir ein großes Fest, das über 70 000 Mart einbrachte, d. h. soviel wurde für Eintrittstarten eingenommen, und man muntelie schon von großen Aberschilben unsunsten non allersei wahlbeiten Von

farten eingenommen, und man munfelte schon von großen Aberschüssen sugunsten von allerlei wohltätigen Kassen: als aber abgerechnet war, blieben bloß 8000 Mart übrig, das ist sein absu großer Brosentsat und beweist, das die Teilsnehmer wirslich etwas für ihr Geld gehabt haben.

Aber neben diesen großen öffentlichen Hällen, die mit Tamtam und goldenem Flitterfram an uns vorüberrauschen, seigt sich in Berlin eine andere merswürdige stille Erscheinung. Die privaten Gesellschaften nehmen ab. Die literarischen und ästberischen Teessind ichon längst in den Ortus versunsten, aber auch die tanzenden Tees sommen auf den Aussterbe-Etat. Die Berliner Gesellsgeit hatte schon immer einen besonderen Siich ins Bwanglose, ins Restauranthafte. Der "Salon" war nie so einstußreich wie anderwärts. Möglich, das die großen Bergnügungen, mit denen der Krivatmann doch nicht rivalisseren sans, den jungen Leuten den Geschmaa am samiliären Tanz verdorben haben. Aber ein Geichmad am familiären Tanz verdorben haben. Aber ein gut Teil zur weiteren Entwicklung hat auch der Wintersport beigetragen. Eine ganz vornehme Dame aus Berlin W ver-

beigetragen. Eine ganz vornehme Dame aus Berlin W verjandte vor acht Tagen achtzig Einladungen zu einem privaten
Diner mit daranichließendem Ball. Sie ist bekannt dafür,
daß es det ihr sies äußerst elegant und distinguiert zugeht,
und noch nie den sich einer über das Gebotene beslagt. Im
Gegenteil, es gatt unter der Ereme von Berlin W als eine
Ehre, in diesem Saute zugelassen zu eine. Diesmal indessen
besam die hochvoraevme Dame zu ihrem großen Staunen
besamd die hochvoraevme Dame zu ihrem großen Staunen
beinahe vierzig Absagen. Die Perrichaften sind verreist!

Ja. wir haben seht auch im Binter unsere Reisezeit,
Den Leuten aus der Weit, in der man sich langweilt und in
der man sich deshalb gern anührern möckte, genügen unsere
heimsichen farnevalistischen Ben nügungen nicht mehr, Theater,
Konzerte, Borträge, Ausstellungen, Beremsleben, Tees und
derzleichen. Sie gehen in die irtise Lust, besteigen den
Bodsteigh oder den Rennwolf, getten, aus Schneeichuben und
denken über die nächste Kerpoliscmpunung des Wintersports
nach. Wohl ihnen! wir Hauer es nicht so aut. denn wir

nilligen arbeiten, und Schnes bekommen wir in Bertin taum zu eigen. Dian kann es den verreisten Gasten der erwähnten vernehmen Dame nachfühlen, wie ihnen zu Mute ift. Die gegenseitigen Abfätterungen der winterlichen Bertiner Gastlichkeit sind in auch nicht kostenlos; wer eingeladen wird, mus sich tevanchieren — aber für die tausend Mark, die eine betiere Gesellschaft dem Gastgeber mindestens tostet, kann man sich ichon ein paar Bochen Thüringen oder Riesengebirge gönnen, vielleicht sogar Riviera, wenn man die Kinde von Monaco meidet. So geht unsere vornehme Geschligkeit aus mehr als einem Grunde allmählich in die Binde und es bleiben uns schliebische und die arvien Bruche und es bleiben uns ichliehlich nur noch die großen "wetritädtischen" Bergnügungen. Für die Fremben, die nach Berlin tommen, bat das auch teta Gutes. Dr. C. K.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Frankenthal verurteilt. Die Kieler Straffammer ver-urteilte nach Bernehmung von etwa 20 Beugen den Kauf-mann Frankenthal zu 300 Mark und den Broturisten Rosenbluh zu 1500 Mark Geldstrafe. Die Angeflagten hatten Beamte der faiserlichen Werft bestochen, um Informationen über Sudmissionsergednisse zu erlangen.

S Der Offizier- und Unteroffizierzusammenstoß in Spandan.
Das Kriegsgericht der Garde-Kavallerie-Division hat nun
sein Urteil über die beiden Unteroffiziere Mannigel und
Schred, die in Svandau zwei Offiziere vom 4. GardeFeldartillerieregiment anrempelten und angrissen, gefällt.
Mannigel wurde wegen Urlaubsüberschreitung. Mishandlung, tätlichen Angriss auf Borgesette, Anmakung eines
Besehlrechtes. Gesangenenbesreiung und Bedrobung zu
4 Jahren Gesängnis und Degradation verurseilt. Schred
erhielt wegen Urlaubsüberschreitung und gemeinschaftlicher
Mishandlung 6 Monate und 2 Lage Gesängnis, außerdem
wurde auf Degradation erkannt.

wurde auf Degradation erkannt.

§ Robe Jugend. Im November vorigen Jahres überfielen swei vierzehnsährige Jungen einen neunsährigen, entkleideten ihn teilweise und brachten ihm mit einer verrosteten Gabel etwa vierzig Stiche bei. Dann sesselten sie ihn an einen Baum, warfen ihm seine Jade über den Koos und überließen ihn seinem Schidsal. Um nächsten Tage wurde er baldersticht ausgefunden. Die Essener Straffammer verurteilte die beiden Burschen zu acht Monaten bezw. drei Wochen Gesängnis. Der Staatsanwalt bedauerte. daß er nicht die Brügelstrafe für solche Robeit zur Einwendung dringen sonnte bringen fonnte. Vi ma . helving

Vermischtes.

Auriose Mastenballverordnungen. Anläslich der zu Ende gehenden Karnevalszeit find folgende Einzel-heiten wohl noch von Interesse. Im schweizerischen Kanton Schwyz steht die Bewilligung der Mastenballe der Regierung su, und biefe Bewilligung wird nur in befcranttem Dage, gegen eine Tage von 25 Francs, erteilt. Budem durfen die Maskenballe in den Zeitungen nicht ausgeschrieben werden, damit niemand Argernis daran nehme. Dafür begegnet man in den Zeitungen Inferaten, bie dieser Berordnung ein Schnippchen schlagen. So wird auf dem Maskenball zu Seewen" ein Madchen gesucht, das Liebe zu Kindern hat u. dgl. Das öffentliche Maskentragen mit Trommelschlag ist nur dis zur Betglodenzeit und ohne Trommelichlag bis abends 8 Uhr erlaubt. Aber diese Geletesvorschrift muß in den Bezirken Marich und Hofe einem alten Herfommen weichen! Bei einem Berfuch, dort der kantonalen Borichrift Rachachtung su verichaffen, murden die Boligiften furgerband von ber aufgebrachten Bolksmenge ins Rathaus geiperrt; seither läßt man die Dinge gehen, wie fie mogen.

Stadt murde einem zehnjährigen Rnaben von seinem Rlaffenlehrer folgender niedlicher Brief abgenommen: An Alagenlehrer solgender medilicher Brief abgenommen: "ein Mieze Schulz! Ich möchte gerne wissen, ob Du schon ein Brautmann hast? Und wenn Du noch fein hast, so schreibe gleich, wem Du von uns haben willst: "Karl &. Ernst M., Wilh E., Artur Ge. Benn Du von uns vier einen haben willt, so schreibe uns gleich. Schön Gruß von uns alle vier." Benn die nachwachsende Generation das hält, was in dem Brief versprochen wird, so müssen für das zarte Geschlecht hald bessere Leiten andrechen! Geichlecht balb beffere Beiten anbrechen!

erich Briefbeichwerern aus Bronze und Onnx in fleinen Dauf-gebe den die Stripturen, die ihrer Erledigung harrten und hlägt wohl nie erledigt werden würden. Der erste Blid auf " fic den Schreibtisch und die Stripturen überrenzte Gatheben hind ben Schreibtisch und die Stripturen überzeugte Kathchen, ben Schreibtisch und die Stripturen überzeugte Kathchen, ben wollte sie gichte Brief nicht unter ihnen war. Schon nit ibbie Rachlässigkeit ihres Mannes ein migbilligendes Kopfwelde ihnitteln ab.

Rein, wie gerftreut biefe Manner boch maren! Da Mein, wie zerstreut diese Männer doch waren! Da wunderten sie sich, wenn ihnen Geld verschwand oder wenn ein eine Gebeimnisse auf schier uperklärliche Weise unter die war da denn ein Bunder? Franz nutte sweisellos in großer Eile sortgegangen sein, da selt insen. Wahrscheinlich batte er das Fach zulest geöffnet, noch um den Brief binein zu tun, den sie so sehnlichst suchte, Son Arglos und ohne Bedenken öffnete sie das Fach. Richtig, die Hat 47 Minuten.

ba war der Brief! Und da nand und, de den der der de der Brief in das Fach surückgelegt, e, sich das außer anderen unordentlich durcheinanderliegenden sich, die außer einige lose Banknoten enthielt, als ihr los in leiort. Es war derselbe, der beute früh sugleich mit dem eiche verselbe der beite früh sugleich mit dem eich iedt wieder erinnerte, Franz mit den Anzeichen einer als factionen Berlegenheit in seine Joppe geschoben hatte, achen krist des offen daliegenden Briefes streiste, wurde sie achen wrift des offen daliegenden Briefes streifte, wurde fie nun boch ituzig.

min denn doch ituzig.

Minnten waren verstrichen und noch immer stand Arbenni das Bapter und unbeweglich da, die versiörten Blide in side sich plössich, als hätte sie etwas Estes berührt. Wit das dach durück des Ablichens warf sie den Brief in das silerer Laut. Sie wantte zum Diwan und jant vor ihm nicht sonvollswisch auf die Knie nieder. Ihr Körper bebte mit alter Bangen. Es war, als wollte sie sich die Seele aus zeine Binde weinen.

Die Binbe war von ihren Augen gefunten. Erft jebt tannte sie die gange Abscheulichkeit des Mannes, bessen

Liebesbeteuerungen fie einft mir su ichnell Weber geichentt. Sie hatte geglaubt, in ihrem Manne eine Art von Salbgott zu lieben. Jest, da die Maske gefunten war, ent-bedte sie hinter ihr ein widerwartiges Faungesicht. Ein feiner Schlag der Stutzuhr auf dem Schreibtische.

Ein Biertel nach fieben Uhr. Sie fuhr erschreckt empor. Ja richtig, ber Bapa! Unter ber Bucht ihres Ungluds batte fie feinen Befuch vollig vergeffen.

Jest mußte sie daran denken. Es war die höchste Beit, daß sie sich zur Bahn begab. Der Bater! Bie sollte sie ihm gegenübertreten? Wie sollte sie es über sich gewinnen, Bergweiflung im Bergen, ihm lachelnd gu naben? Aber es mußte fein! Benn ber Berrat bes einft so heißgeliebten Mannes ihr auch das herz zerriß, — der alte Mann durste nicht ersahren, daß er sein Kind einem schändlichen Buben überliefert hatte, der sie auf das ichmählichste betrog. Er durste es nicht erfahren, wenn der Gram ihm nicht das herz brechen sollte.

Sie richtete fich mubiam auf. Dit manfenden Schritten ichleppte fie fich in ihr Bimmer. Dort fublte fie bie vom Beinen geroteten Augen. Etwas Buder follte ihr helfen, die letten Tranenipuren gu verbergen. Dann fort gur Droidie, die ingwiichen vorgefahren mar. Die frifche Luft tat ihr gut. Aber das Derz flopfte ihr noch iest zum Zerspringen. Sie mußte ihre ganze Energie zusammennehmen, um nicht aufs neue in Tränen auszu-

"Achtung!" Gin Staatsbeamter brangte einzelne Bersonen die sich zu weit vorgewagt hatten, durch eine Handbewegung zurück. Aber dem Schienenstrange tauchte die ungefüge Masse der mächtigen Lokomotive auf. Langiam rollte der Zug, der ihr den Bater brachte, in die Halle. Jest erst erwachte Käthchen aus ihrem traumhaften Buftund. Ihre gange Energie gufammenraffend, richtete fie fich auf. Langiam glitt Baggon auf Baggon an ihr oorüber. Erwartungsvoll ipahte fie nach den Coupés. An jedem Fenster sah man gespannte und meist frobliche Befichter.

Und jest ein Jubelruf, der fich trop ihres Kummers ihrer Bruft entrang. An dem Fenster eines Coupés zweiter Klasse hatte sie das rote, runde, strahlende Gesicht ihres Boters erfannt. Mit der Breite seines Körpers

füllte er das ganze Fenster aus. Auch er hatte tie gesehen. Jubelnd ichwang er seinen Hut. Der Zug hielt. Käthchen drängte sich durch die Wenge. Und obgleich sie sich sest vorgenommen hatte, start zu bleiben, konnte sie es doch nicht verhindern, daß ihr die Tränen aus den Augen schossen, als sie ihrem Bater mit einem schluchzenden Laute an die Brust sank.

13. RapiteL

Der beftige Tranenerguß, in welchem Rathden ihrem gequalten Bergen Luft machte, entiprach benn boch nicht den Erwartungen Robloffs von dem ihm bevorstehenden Empfang. Buerft mar er ein wenig verbust. Dann glaubte er aber ju begreifen.

"Herr Zefes, Ma'iellchen, so her' doch endlich auf!"
sagte er, nicht ohne Berlegenheit ihre tränenüberströmten
Bangen streichelnd. "Is es die Meeislichkeit, sich so aufzureien? Zeh' doch, Käthchen. Benn de dich auch freist,
daß ich jesommen bin, branchst de dir deshalb doch nich bie Seel' aus dem Leid zu weinen. So lang' dein alter Bater ledt, will er dich man bloß immer lachen jeh'n!—Siehst de, so jesellst de mir schon besser! Käthchen hatte in der Tat ihre Tränen getrocknet. Sie hatten ihr Hers erleichtert, und nun, da sie in das ehrliche, gutmütige Gesicht ihres Baters blidte, sieh auch wirklich nicht gar so schwer, ihm bas Lächeln zu zeigen, bas er, wie er eben gesagt, so lange er lebte, an ihr sehen wollte.

"Du lachst mich gewiß aus, Bapachen", sagte fie, die letten Tranenspuren mit dem Taschentuche trocknend. "Du lebten Tränenspuren mit dem Taschentuche trocknend. "Du tannst dir ja aber auch gar nicht vorstellen, wie sehr ich mich all die Zeit über nach dir gebangt habe, du mein lieber, einziger, guter Bapa! Ach, und die Freude, als beute früh dein Brief ansam!" Robloss strahte über das ganze Gesicht. Er war auf seinen Schwiegersohn ordentlich eiserschichtig gewesen. Wie wohl es ihm nun tat, die Gewißheit zu erhalten, daß ihre Liebe zu ihrem Manne der Liebe zu ihm keinen Finitzag getan hatte.

"Dohohoho, hohoho!" lachte er glücklich. "Das freit mich aber. Aber wo is er benn, der Racker? Ich meine Franz." Die Erwähnung dieses Ramens gab Kätheben einen Stich ins Berz. Aber sie bezwana sich tavser.

einen Stich ins Bera. Aber fie beamana fich taufer.

Fortfegung folgt.

Billige Tafelfrenben in China. Die in Europa fo weit verbreitete Legende von der Mäßigkeit der Chinesen und von ihrer Abneigung gegen die Freuden der Tafel zerstört der italienische Marineleutnant Betteloni. Er meint: die ärmsten Klassen sind wohl mäßig und begnügen sich mit einem in Wasser gekochten en sich mit einem in Basser gekochten aber Maisgericht, aber hier ist nur der der Bater der Tugend: sobald auch nur der Reis. Bwang der Bater der Tugend: sobald auch nur der ärmste Chinese imstande ist, sich ledere Taselsreuden zu bereiten, sögert er nicht, und speist außerordentlich start und mit großem Raffinement. Und in dieser Reigung wird er unterstüßt durch die für europäische Begrisse sabelhafte Billigseit der Lebensmittel: Fleisch, Gemüse und Zutaten sind so billig, daß ein Chinese mit 25 Bsennig um Tag nicht nur gut, sondern sogar ausgezeichnet leben kann. Mit einem Haushaltungsgeld von 20 Mark im Monat kann der Chinese sich töglich eine Tasel bereiten, die der europäische Arbeiter selbst an Feiertagen sich kaum gönnen kann: Gemüse, Eier, Fisch, Schweinesseich, Dammelsseich, Reis und Tee. 8mang

thertriebene Tierliebhaberei. In Baltimore hängte der Juwesier Artur Wallenhorst seinem Schoßhundchen Dirie zu seinem 11. Geburtstag ein Diamantenhalsband im Werte von 60 000 Mark um. Bu der Feier hatte der brave Mann eine Anzahl seiner Freunde eingeladen. Der Sund faß auf einem boben Stuhl und flaffte laut oor Bergnugen, weniger um ber bundert alibernden Diamanten

willen, die leinen itruppigen Dals ichmuckten, als wegen ber Lederbiffen, die fein herr und Meister ihm oorseyte. Er befam gebratene Bachteln und Bafteten oorgelept und beichloß das Dahl mit einem Glafe Geft. Der Sunder freund bat bas Salsband felbft verfertigt, nachdem er erit firalich eine Reife um die Belt gemacht batte, aut Der ihn Dirie begleitet hatte.

Welt und Wiffen.

— Der Erfinder Des Holzpapiers gestorben. In Utica im Staate Newvort ift ber Ersinder der Baptersabritation aus Holzstoff (Zelluloie). Friedrich Marz, im Alter von 80 Jahren gestorben. Marz, ein geborener Deutscher, betrieb in Kalisornien zur Zeit des ersten Goldsieders eine Bäderei. Sein Sinn stand aber nach höherem, er verlaufte die Bäderei werd besech sich nach kurnen gut Reifen Sinn fand aber nach finen gut Reifen. und begab fich nach Europa auf Reifen. Dier erfand er die Bapierbereitung aus Sols, die er, nach Amerika gurudgefehrt, in einer großen Fabrit in Baltimore betrieb. Spater ertaufte er feine Erfindung an den Industriellen Warner

— Fischersahrzenge mit Telegraphte ohne Draht. Der Turbavener Fischtutter "Bräsident Herwig" wird mit Ein-richtungen für drahtlose Telegraphte versehen, nachdem die lehten Binterinkrme die Notwendigteit einer solchen Aus-tattung gerade für Hochieesischersauge ergeben haben und sich auch auf den Dampsern der Curhavener Hochieesischerei-Attiengesellichaft die drahtlose Telegraphte im ganzen be-mährt dat. Bon dem Ergebnis des auf dem "Bräsident

hermig" - jum ernenmat auf einem Segelichtif - geleiteten Berfuchs wird es abhangen, ob auch andere futter Die hauptfachlich ihrer Sicherheit Dienende Ginge erbalien jouen.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 8. Febr. (Amiliabet Preisearicht für inländer Getreibe.) Es bedeutet: W Beisen, it Ringgen, a (Bg Braugerite, Fg Tuttergerite), li Hafer. Die Freife in Mart für 1000 Kilogramm guter martitädiger K deute wurden notiert in Königsberg K 162,50, H Danzig W 234—235, K 165,50, G 155—176, H 157. Settiin W 223, K 161, H 152—161, Bolen W 226, K 158, G 148, H 156. Breslau W 228—229, K 157, B 158 140, H 155, Berlin W 226—228, K 162—163, H 163. Wagdeburg W 216—221, K 156—161, G 162—170, K 168 173, Leivzig W 216—221, K 156—161, G 162—170, K 168—174. Portmund W 215, K 163, H 155, Trier H 166—177, Oannover W 216—218, K 160—162, H 171. Portmund W 238, K 172,50, H 165—172,50.

Berlin, 8. Februar. (Broduftenbörfe.) Beigen

Berlin, 8. Februar. (Broduftenbörfe.) Beite Nr. 00 27,50—30,50. Feinste Marken über Notis b Rubig. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,90—21,90. Rub Rübol. Abn. im Mai 54,70 B., Oftober 52,40—52,10— Rubol.

Gnill

Der Etat für das Rechnungsjahr 1910 liegt im Entwurf gemäß § 76 Ubf. 2 ber Städteordnung in der Beit vom 8. bie 15. b. Die. gur Einficht ber Bemeinbeangeborigen auf hiefigem Rithaufe offen.

Sachenburg, den 7. Februar 1910.

Der Magiftrat: Steinhaus.

Folzversteigerung.

Um Cametag, Den 12. Februar 1910, gelangen im hiefigen Gemeindewald in ben Diftritten 5 und 6 Len, 8 und 10 Langenbruch

247 Raummeter Buchen-Scheit- und Rnippelhola 2450 Buchen-Bellen

4 Raummeter Nadelholz-Scheit und Rnippel

öffentlich meiftbietend gur Berfteigerung. Beginn bormittage 10 Uhr in Diftritt 5.

Rifter, den 8. Februar 1910.

Der Bürgermeifter: Braun.

Bolzversteigerung.

Dienstag ben 15. Februar morgens 10 Uhr unfangend merden im biefigen Gemeindemalb Bieg I und Müschenbach 5 b

270 rm Buchen=Scheit= und Knüppelholz 6600 Stück Buchen-Wellen

öffentlich verfteigert.

Unfang im Diftritt I.

Müfchenbad, ben 8. Februar 1910.

Dörner, Burgermeifter.

Als Stärkungs- und Kranken-Weine

empfehle ich:

Spanischer Blutwein, Samos, Madeira, Malaga, Sherry, Tokayer Ausbruch, Vino Vermouth, Bordeaux-Weine, Rotweine.

Cognacs und Liqueure, feinste französische und deutsche Cognacs, Steinhäger Urquell, Münsterländer, Arak, Rum Getreide-Kümmel, Curacao, Anisette, Bergamotte, Vanille, Pfefferminz, Underberg-Boonekamp, Ingwer, Chartreux, Sherry-Brandy.

Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg.

Ausnahme-Angebot.

in nur reizenden Dessins perfaufe folange ber Borrat reicht, ausnahmsweise

10 Stück für 50 Pfg.

H. Orthey, Hachenburg.

Taschenfeuerzeuge

fein vernickelt, bequem in der Westentasche zu tragen.

Tischfeuerzeuge für Wirte mit Benzinfüllung, sowie Trockenelement mit sehr

H. Backhars,

langer Brenndauer liefert billigst

Uhren und Goldwaren, Wanen und Munition.

Prima Kornstroh (Flegeldrusch) jowie Haferstroh

gu haben bei

Carl Bierbrauer, Hachenburg.

Räufer wollen fich baldgefälligft melben.

ist die beste 7 Pfg. Zigarre

Nur aus milden und edelsten Tabaken hergestellt

35t. 20 Pf., 10 St. 65 Pf. 100 St. 6.00 M. Karl Dasbach, Hachenburg.

> Aparte Muster Moderne Ausführung

> > Verlobungsanzeigen **Dochzeitseinladungen** Vermählungsanzeigen

> > > liefert schnell und zu mäßigen Preisen

Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" Sachenburg.



Berthold Seewald, Hathenburg.

vermittelt durchaus reell und ver schwiegen mit sicherem Erfolg

Ph. Kramer, Betzdort a. Sieg. Rückporto erbeten.

Wer sich selbst rasiert Uiel Geld profitiert! Hehrung!

Golden beiter und Lebermaren Uhren, Pferfen, Spielmaren ete gewils und franko an Jebermann

Marcus & Hammestabr, 2 teil Wald-Solingen



Eucalyptus-Menth Bonbons BESTES MITTEL GEG HUSTEN UND HEISERKEIT

Zu haben bei

Karl Dasbach, Drogerie, bachenbu

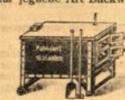
Stephan Fruby, Fachenburg

Kolonialwaren- und Delikateffen-Bandlung Cabak, Zigarren und Zigarretten Selterswaffer, Limonaden, Lemon Squash.

Transportable

Baus-Backöfen

für jegliche Art Backwerk



Das Brod wird direkt auf dem Herd, also ohne Blech gebacken.

Warenhaus S. Rosenau Hachenburg.

offeneFüsse

Seinschlien, Seingeschwitz, Ader-beine, blise Finger, alt unden sind oft sehr hartniko g: war bisher vargeblich boffte

ceheilt zu worden, mache noch eines Versuch mit der bestens bewährtes RINO-SALBE

Since of the state of the state

- Gummiwaren iele hervorragende Reuheiten

ärztlich empfohlen, prattifch bemabet, behördlich geprüft und taufendfadt bewährt. Illuftr. Katalog cratis und franto, vericht. Porto 20 Ifg. Sanitatshaus D. Fr. Sineider, Balle a. S., Bmingeri r. 4/5

THE RESIDENCE OF THE PERSON NAMED AND POST OFFI

Schweine-O Pfund Pökelfleisch Köpfe, Rippen, dicke Beine etc. (amtlich untersuchte, holsteinische Ware) M. 3.70.
Eimer, 25 Pfd. netto M. 3.75.
Käse, hochleiner hols einischer Hollander, 10 Pfuno-Postkoll

M. 3.20. Kieler Fettwaren-Versandhaus Kiel.

30 Bentner gu

ju faufen gefut

Angebote an die Be ftelle d. Bl. erbeten.

Tüchtige Dienstmät Knechte und Scho

hat zu vermieten Fran Meckenstock in Dusseldorf. ftrage 6, Stellenvermittig

Scherer's "henkeltopida bestes und billig metallpusmil der Welt.

Absolut säurefrei, nicht gefährlich, schmutzt nic Zeit, Geld und Arbeit, mit leichter Mühe alle u.erzielt dauerhaften Hoc Alleinverkauf für Hach S. Schönfeld, Hachen

Bebe eine Anza tragene, jedoch 🚝 erhaltene

Preise ab. Für Bang diefer Uhren lo id ich 1 Jahr Garam

M. Backhaus, Mach

Uhren, Goldwaren, Bo Munition

Rauchel faufen nur noch Di

Omnibus - To 1. Pid. 15 P B. Orthey, Sachen

Zeitungs-Maku "Erzähler vom Well